



Sch'beggli

Stamm

Schlurbbi

Editorial
1/1999

«dr schnurohegg» - Fusion ohne Arbeitsplatzabbau!



1998 war das Jahr der Fusionen. Auch die Redaktion des «schnurebegg» hat sich dem weltweiten Trend nicht entzogen. Im letzten Oktober haben die Schreibtischtäter aller drei Cliques-«Sektionen» zu einer neuen Redaktionskommission fusioniert. Das Erfreuliche an diesem Vorgang: er kostet für einmal keine Arbeitsplätze, sondern schafft sogar neue. Und dies nicht zu knapp.

Die neue Redaktionskommission besteht aus je einem Redaktor für jeden der drei neugeschaffenen Cliques-Teile.

Oliver Born, der weiterhin das Inseratwesen und den Druck managt, kümmert sich um den redaktionellen Teil der Stammclique. **Valentin Signer** sorgt dafür, dass die Schnurebeggli in der Cliquenzeitung von sich und über sich lesen können. Und ich selbst vertrete weiterhin die Belange der Schnurebegge Schlurbbi Alte Garde, wie wir scheint's offiziell heissen. Der «allgemeine Teil» mit Inhalten, die die ganze Clique interessieren und/oder betreffen, wird von der Redaktionskommission gemeinsam betreut.

Ein ganz wichtiger, neuer Mann in diesem Team (das im Impressum andernorts vollständig aufgeführt wird), ist **Ruedi Schärer**, der schon früher als Redaktor und Chronist der Schnurebegge gewirkt hat. Mit den neuesten technischen Mitteln feiert er nun ein glanzvolles Comeback als Lay-Outer des vor allem äusserlich aufgefrischten «schnurebegg».

So wird «dr schnurebegg» aber nur 6 Mal herauskommen, als sanfter Übergang zu einer ganz neuen Cliquenzeitung. Die Nummer 01/01 – also die Januar-Ausgabe unseres Jubiläums-Jahrs 2001 – wird im neuen Format und neuer Ausstattung erscheinen und ist als Sonderausgabe mit breiter Verteilung gleichzeitig als Jubiläumspublikation geplant. **Hans-Ruedi Scherrer**, soeben pensionierter Verlags- und Druckfachmann, hat sich bereits mit Feuereifer – und genügend Freizeit! – hinter dieses anspruchsvolle Projekt geklemmt.

Beiträge zu dieser neuen, aber auch zur vorliegenden aufgefrischten Cliquenzeitung sind der Redaktion willkommen. Handelt es sich um ausformulierte Texte, dürfen sie neuerdings – siehe Beispiel – auch schriftdeutsch daherkommen. Die neue Redaktionskommission ist zwar schon der Meinung, dass einer Cliquenzeitung ein sorgfältig verfasster «Baseldytsch»-Text wohl ansteht. Sie denkt aber auch, dass ihre Qualität auch von anderen Dingen abhängt als einem krampfhaft durchgezogenen und manchmal mehr schlecht als recht umgesetzten Dialektverständnis.

Vyl Vergniege bim Lääse!

Roger Thiriet

Koordinator Redaktionskommission

2001 – 75 Jahr Schnurebegge



In drey Jahr goht's so richtig los - grad drey mool: D EXPO.01 foht a, Basel-Stadt isch 500 Jahr bi de Aidgenosse und – ebbe – d Schnurebegge wärde 75. E verantwortlich OK het mit de Vorarbete scho agfange. Do derzue e Interview mit em OK-Obmaa Christian Sager.

SCH: No ganzi drey Jahr goht's bis zem Jubiläum. Was kame do jetzt scho organisiere?

Ch. Sager: Ganz am Afang suecht me gueti Lyt, wo in däm Jubel-OK mitmache. Das isch beschtens glunge. Derno goht me emool go loose und lääse, was d Schnurebegge iber s «75-jährig» so

dängge. Dasch au erledigt; gäge 50 Persone hänn bi däre Umfroog mitmacht. Mehrhaitig gueti und amüsanti Vorschleeg sinn ko, wo mer in d Planig wänn ybaue. S Thema «Finanze» muess me aschniide; e laider unagnähm Kapitel. Dorum sinn au scho gwissi Massnahme duredänggt worde.

SCH: Vo wenn bis wenn goht s Jubeljohr vo de Schnurebegge?

Ch. Sager: Es fangt mit em Datum vo dr Blaggedde-Ussgoob am Samschdig, 06.01.01, a und hört mit eme Jubel-Möhli im Herbst 2001 uff.

SCH: Ka me fber ainzelni Feschtivitäte ebbis saage?

Ch. Sager: S OK het sich zem Ziel gsetzt, ass mer an dr GV 1999 sehr detailliert do driber brichte, au iber d Keschte. Jetz und do aber scho emool sovy: Dr Clique-Geburtsdaag fallt uff dr 13.08.01 und wird sicher speziell an däm Daag gfyrt. S isch offebar so Tradition, ass d Schnurebegge bi grössere Feschtivitäte göhn go raise. Das mache mer au im 2001 – s OK wird an dr GV 1999 vorschloh, gmainsam an d «Calgary Stampede – The greatest Outdoor-Show on earth» z go. Dä Riisealoss findet immer während zwei Wuche im Juni statt. D Schnurebegge würde täglich anere grosse Parade (ca. 2 Stund) mitlaufe, täglich en Ufftritt inere Rodeo-Show und d Stampede-Laitig organisiert jede Daag - wenn me will - e Ussflug. E ähnlige Grundraschter also wie 1986 in Südafrika... Fir die ganzi Stampede-Planig isch ibrigens dr Vale Signer, unterstützt vom Richi Wiss, zueständig. Aber alles wyteri an dr GV.

SCH: Was sollte d Schnurebegge sunnscht no iber s Jubiläum wisse?

Ch. Sager: «2001 – 75 Johr Schnurebegge» isch e Jubiläum vo dr gsamte Clique und nit vonere ainzelne Cliquesektion. Nach «usse» wärde mir unsere 75. Geburtstag zer wytere, positive Cliqueschynig nutze. Me sait däm au «Imitschpflääg». Wichtig isch aber em OK, ass cliqueintärn e paar diggi Aläss iber d Bihni göhn. S Fasnachtssujet 2001 soll uss Sicht vom Jubel-OK nüt mit em Jubiläum z due ha und e «Cliquebuech» wärde mir nit produziere.

SCH: Was maint dr OK-Obmaa abschliessend zem aktuelle Stand vom Clique-Jubiläum?

Ch. Sager: S Thema «Jubiläum» isch thematisiert und dorum in dr Clique aktuell. Dur dä friehi Start isch in dr Afangsphase au meh Zyt gsi derfür, d Cliquemaining yzhoole und im OK e bitz meh z «plaudere», ass wenn meh erscht am 01.01.1999 agfange het. So wyt so guet. Die erscht Phase – y sag däm dr «warm up» – isch jetzt fertig. Ab jetzt wärde nur no Neegel mit Köpf gmacht und die Neegel wärde an dr GV 1999 en erscht Mool präsentiert.

Zäh Schnurebegge - sin go Berlin entdege....!!

5 Schlurbbi und 3 vom Stamm hänn vom 16. bis zum 18. Oktober 1998 d Tradition von de-n-alljeerlige Herbsttraiisli yghalte: underem bewährte «Szepter» vom Richi Wiss isch dissmool die neyi/alti Hauptstadt vo unserem neerdliche Nochber zum Ziel usserkoore worde. Und was villicht uff Grund vom flae Tailnäherinträsse no ehnder «skeptisch» hätt kenne mache, ka hindredy wirgglig numme no mit em Usspruch «Les absents ont eu tort» beschriibe wärde! Was ys nämlig in dääne drey Dääg an «Impression» botte worde-n-isch, das muess me-n-aifach erläbt ha!

«s Fähnli vo de siebe-n-Ufffrächte» hett no-n-ere unchrischtliche Tagwach dr Jumbolino bestiige, wo-n-ys schnäll und schmerzlos ans Raiseziel brocht hett. Zum «EPA»-Prys vom DM 3.90 (DM 4.–, abziglig 10% Schlurbbi-Rabatt) simmer mit-em effendliche Verkehrsmittel vom ehemoolige Luftbrugge-n-Airport Tämpelhof in Richtig Innerstadt gstartet, wo zerscht emool im Richi und au anderne-n-ihri Kompäss uff die falschi Sytte vom Wyttebärgplatz ussgschlaage hänn, sodass mer vor em Hotelbezug no-n-e Zuesatzrunde draait hänn. Umso rybigsooser hett derte denn dr Näschter-Bezug glabbt und scho hämmer kenne zur erschte Bier-Runde kenne starte.

Uff die Art gsterggt isch-es denn ohni wytere Verzug uff d «Sightseeing-Tour» gange. Näbscht em Richi sym absolute Organisationstalänt hett sich gly au no dr Roland als Berlin-Kenner (frei nach Kennedy: «Ich WAR ein Berliner»...) entpuppt – är haig jo dert schynts e guete Dail vo sym Läbe zuebrocht. Bim KA-

DE-WE Super-Schuppe isch fir d Schlurbbi vor allem dr säxiti Stogg vo Inträssi gsi, wo sogar punggto Suff- und Frässalie no im Pensiönli Konkurränz mache wurd. Dr Potsdamer-BAU-Platz isch ys denn e Troscht fir alles gsy, was mer z Basel diesbezüglich scho erläbt hänn: mit däm, wo die gegewärtig z Berlin baue, kennt sich glaub in der Schwyz fir die näggschte zäh Joor die ganzi Bauindustrie «gesundstampfe»!!

Am Alexanderplatz hämmer s biologisch Glychgwicht in zwaierlai Hinsicht wieder härgstellt: Bier uuse – Bier yne... Dr 365 Meter hoochi Turm vom Färnseh hätte mer au gäm gseh, aber insofar numme vo färn gseh, als usser uns au no-n-e baar (hundert...) uff hänn welle. Verby am imposante Berliner Dom und Unter den Linden duure simmer denn pletzlich vor däm saagenumwoobene Brandeburger Tor gstande. 's isch ys aber, zwische däene vyyle baulige Veränderige, gar nymme so gwaltig vorkoo, wie-mer 's villicht uss em Färnseh oder uss Blecher kennt hänn. Mit dr «Schwangere-n-Änte» und em «Lange Lulatsch» sinn derno nit ebbe gwissi Schnurebegge gmaint gsi, sondern die erschti Berliner Kongrässhalle und dr Funkturm. Am prächtige Schloss Charlottenburg als au am hypermodärne ICC-Kongräs- und Mässezäntrum duure simmer zrug zum Ku-Damm und zur fotogene Gedächtniskirche. E-nerschts Fazit: vo lutter Baue – vo Nötigem und Nützlichem bis zum absolute architektonische «Luxus-Exzäss» – dänggt kuum me aine an die truurigi Zytt zrug, wo no die unmenschligi Muure zmits dur die hyttigi Heerligkait e brutali Gränze zooge hett.



Au de Berliner selber schynt das «Vorwärts luege» nit schlächt z'bikoh: ihri Art, mit allem (au mit uns Turischte) z verkeere, hett-em Schryber uff jede Fall e tiefe-n-Ydrugg hinterloo. «Berlin tut gut» – fir aimool liggt sogar d Wärbig richtig: ganz glyych, ob im Bus, im Taxi, im Warehuus, im Hotel, in de Baize, jo sogar uff-em Flugplatz: yberall hett-me-n-ys e nätt Lächle gschänggt, isch drusskoo und sogar uff unsri nit immer so zimperlige Basler Sprich ygange. (Originalton vom-ene Beamte by dr Zollkontrolle: «wenn's Ihnen gefallen hat, würde es uns freuen, wenn Sie wieder kommen»...). Vo dääre frindlige Atmosphäre in-ere 3,5-Millione-Stadt – und das erschit no zmits im greeschte «Bau-Puff» vo Europa, wo aim sogar dr Verkeer no weniger aggressiv vorkunnt als by uns uff em Aescheplatz – kennte-mer ys wirgglig e Stigg abschnyyde, vor allem, wenn's um irgend e Dienstlaischtig goht. Und dodrmit wäre-mer bym Raizthema «Ässe» akoh, wo zwoor als wittgehend positiv vermergt wärde derf, aber unserem Reiseboss Richi doch Frustratione beraitet hett – mit em Höhepunggt im-ene rächt agreggte Monolog und aschliessendem wisseschaftlicher Abhandlig iber «Schwynsfilet – to be or not to be» (Lendchen vom Eber, Rest von der Sau...). Aber nit numme in dr Händöpfelbaiz hänn sy's uff ihn abgseh ka: au im Hotel isch-em anstell vo-n-ere Seezunge in Tomatesauce schynt e furztroggeni Piranha-Schwanzflosse serviert worde, mit-em glaine Unterschied allerdings, ass me do dr Bogg ygseh und mit Spitze-Grappa ussbiglet hett. Fir dr Samschdig hett dr Roland, unsere (derf me 's sage?) «Haimweh-Berliner» mit sym Vorschlag von-ere Schiffahrt quer durch «Spree-Athen» dr Nagel uff e Kopf droffe. Dä dreyständig Ussflug uff em Wasserwäg via Spree und

Landwehrkanal hett so guet y-gschlage, ass sogar dr Petrus no kurz dr Wätterbricht verändert und ys e zimmlig sunnige Noomidaag gschänggt hett. Vieresächzig Brugge sinn's glaub gsy – und die uff-em Oberdegg hänn je lenger je meh ihre Grind yzieh, ass-s-en nit aagschlage hänn. So simmer rundi 26 Kilometer ummegondlet und s isch schlicht und aifach nie langwillig worde, do drfir hett scho-n-ellai dr Life-Kommentar vom Schiffsfiehrer gsorgt. Unterwäggs isch denn sogar d Muure zum Vorschyn ko und hett e bitzeli an beeseri Zytte gmaht.

Verschiedeni Iberlegige sinns gsi, wo-n-ys am Sunntig zue-mene Bsuech vom Berliner Zoo bewooge hänn: d Verwandtschaft vom Berliner iber dä 1997er Basel-Landschäftler bis zum 1998er Glaibasler Bär oder villicht au s Wortschiil «Schnurebegg – Schnurebogg» (wo 's jo vo baidne Prachtsexemplar gitt) und last but not least d Besichtigung vom «Levinsky Point», wo-me aifach muess gseh ha!

Bym ene letschte Feschtmool und bym ene letschte Hogg by unserem charmante «Berlinchen» sinn die drey tolle Dääg z Änd gange. Ass jede und in jeder Beziehung uff sy Rächng ko isch, goht massgäblig druff zrug, dass unsre Richi kai Aschträngig gschycht hett, zum ys drey unvergässliigi Berliner Dääg z ermeeplige. Ass är dodrfyr punggto Gastronomie under sym Wärt gschlaage worde-n-isch, beduure mir alli sehr und dange-n-ihm umso mehr!

Ain, wo s erscht (aber sicher nit s letscht) Mool drby gsi isch...

6. Glaibasler Källerabschtig

Am 6. Novämber isch es sowytt gsi: zum erschte Mol hänn d'Schlurbbi ihr fertig renoviert und usebutzt «Pensjönli» de Mitglieder vo de befründete Glaibasler Glygge und ihre Aghörige dörfe vorschtele. Vyl bekanti Gsichter hänn ynegluegt und em Schnurebegg ihri Meinig zum neue Glyggelokal in dr Rhygass in Notizblogg diktiert.



Giovanni Nanni, Silvia Marioni und ihri Nichte, «Pensjönli»-Baumsechter: «Kasch nimm besser mache – numme no düüre».



Marlis und Walti Blättler, ex «PAX»: «Mr sinn immer drby, wenn dr Pauli Kaiser syni Finger im Schpill hett».



Mille und Efi Ehret: «Mr hänn weile go luege, ob dr Charly Schlatter sauber gschafft hett».



Urs und Ursi Bossert, VKB und «Warteck»: «Bierkontrolle – ihr hänn dr richtig Droffel».



Willy Erzbürger, Basler Wucht, VKB: «Kei Präss, gopfrxz!Xz!%!».



Pietro Gallacchi, Obmaa vo de «Antygge»: «Kha me doo no Aadeilschyn haa?».



Hans Hunziker, «Alti Stainlemers» Stamm (är leggt Wärt druff!): «Mit so-me Lokai giengt y sofort in die Alti Garde!».



Heidi Baranzelli, «I. Frau-Jodler-Chörli Basel»: «Do wett me grad ains jöödele!»



Edgar und Silke Stöhr, Ex-Fischerschtube, Münche: «Isch die Beiz no z'pacht!»



Zer Erinnerung an Hans «Johnny» Haas



«Y saag kai Ton.
Y finds nur intressant.
,s isch schaad, ass ych
vo allem nyt verschtand.»
us «Dr Vordrääblenr (Johnny Haas)

In de Fuffzgerjoor, wo dr «Bunti Oobe» no feschte Beschtaandteil vo jeedem Verains-Johresprogramm gsi isch, hett me dr Johnny Haas in dr ganze Schtadt als glänzende Underhalter kennt. Samschtig für Samschtig isch er z'Basel uf irgend ere Bühni gschtande: als Conférencier, in synere Lieblingsfigur als «haimlifaisse» Basler Dyssi oder in Schtiggli, wo-n-er zämme mit em Guggi Kleiner und em Lotti Kraus verfasst und uffgiefert hett.

Vo synere Theaterbegoobig hett au die «Baseldytschi Bihni» profitiert. 1937 isch er em Ensemble bydrätte und vo 1972 bis 1992 isch är ihre Rächnigsrevisor gsi. In Erinnerung hett me-n-en aber vor allem mit syne Rolle in de Klassiker «Spitzenhäubchen und Arsenik» (Schpilzytt 1968/69) und «Der zerbrochene Krug» (1980/81). Die zweit Lydeschaft vom Johnny, wo au im Bruefslääbe als Diräggder vo dr Union Transport sy Maa gschtellt hett, isch d'Fasnacht gsi. Scho 1930 isch är dr junge Fasnachtsgsellschaft «Schnurebegge» bydrätte. Bis 1987, also fascht sächzig Jahr lang, hett är sich in unserer Clique als begeischerete Vordrääbler, beschlaagene Zeedeldichter und ideerych Sujetkommissionsmitglied aktiv engagiert.

Und dr legendäri griene Frosch, wo -er johrelang als routinierte Zugsschef aagha hett, isch bi dr mittlere und eltere Schnurebegge-Generation unvergässe. Mr erinnere-n-ys au danggbar an syni Bydreeg zu de grosse Glyggebubiläum: die wunderschöni Chronik, wo-n-är mit syner Erfahrig und sym Wüsse als langjöhriige Redaggtter vo dr Glyggebeyttig «Dr Schnurebegg» verfasst hett. Und an sy Revue «Em Schnurebegg sy Visite», wo-n-er drmit en unvergässligi Attraktion us eigenem Boode an d'25-Johr-Fyr anne 1951 bygschtüürt gha hett. Dr 75. Geburtstag vo de «Schnurebegge» kha dr Johnny leider nümmi miterlääbe.

Unser Ehremitglied isch Ändi Oktober noch lengerem Granggsy gschorbe. Synere Frau und syne Aghörige schpräche mir unser uffrichtig Bylaid us. Mr bhalte dr Johnny im e liebevolle und ehrende Adängge.



dr Johnny, wie mer en kennt hänn, do am-ene Uffdrütt in Langnau

mer druure

Em Peter Heiniger sy Frau,
s Vally Heiniger-Schtalder

isch am 3. Novämber im Alter vo 53 Jahr gschorbe. s Vally hett, solangs gange-
n-isch, mit de «Drache» aggtiv am Cliquelääbe und an de Drache-Bummel
deilgnoh. d'Schlurbbi nämme Adail am Laid vo ihrem Pfyfferkolleeg und syne
Döchtere Priska und Sylvie und schpräche dr ganze Druurfamilie ihr
tiefempfundne Bylaid us.

Amene Fryttig, em Dryzähnte!

Am Fryttig, em 13. (Novämber) hett sich e ganzi Hampfle Pfyffer vom Schtamm
und vo de Schlurbbi im Clique-Käller vo de Bebbi zem Apéro droffe. By Wyssem
und Canapé und drno bimene Bier hett me iber zämme verbrochti Fasnachte
und sunschtigi «Highlights» gschmunzelt und glacht.

Druffaabe isch die ganzi Pfyffer-Schar em Hans Schtieger noche umme Egge
ins Antigge-Museum ibere go die sogenannti Ägypter-Usschtellig z bschaue.
Unter dr fachkundige Fiehrig vom Ägyptoloog Dr. André B. Wiese hänn mr e
ganzi Schtund lang wirgglig ydrüggli Wärgg us däre Zyt kenne beschtuene.
Nodäm as alli Frooge beantwortet gsi sinn, isch dr ganzi Tross im Luftgässli
ygschtande und in Richtig Bäumligass gässlet, drno aabe in d'Freyeschtrass und
dur d'Schryttgass z'mitts uff dr Barfiesserplatz zum Alfred Rickhoff in Bruune
Mutz (d'Passante hänn iber die tolle Pfyffer numme eso gschtuunt – Aamerggig
vo dr Redaggzion)!

Bimene im allgemeine faade Ässe (hett me mir eso gseit!) isch drno au s
Gsellschaftligi in volle Züg gnosse und usgläbbt worde.

Drum an däre Schtell im Namme vo de Pfyffer vom Schtamm und de Schlurbbi
im Robi Schaffhauser e ganz e härzlige Dangg für dä toll organisiert Oobe und
dä wird näggscht Jahr ganz beschtimmt wider schtattfinde.

E Bierdringger



Sch 'beggli

Schlurbbi

Allgemeins

Editorial

d Gedangge vom Stamm-Obmaa



Mer hätte gärn no e bitz gwartet,
Doch d Zyt duet munter durerinne.
Scho wider het e nej Johr gstartet.
Mer sinn scho zmits im Jänner inne.

Y wintsch drum schnäll no, e guet Johr',
Blibet munter, froh und gsund
Und raufet meegligscht wenig d Hoor.
Es git derzue doch gar kai Grund!

Denn schliesslig goht's no e baar Dääg,
No pagge mer d Frau Fasnacht us.
Denn simmer gligglicg, frehlig, zwääg.
(s isch fascht wie drei Daag Schoggi-Mousse.)

Mcr dien vom Morge bis in Oobe
Durch Basel zieh und gniess'e's froh.
Mer pfyffe, drummle, fuxe d Schwoobe
Und dien der Stress deheimeloh.

Mer gässle durch die scheene Gässli.
Das het halt scho si bsund're Raiz.
Mer mache mängmool e baar Spässli
Und gehn au ab und zue in d Baiz.

Mer dauche dief in d Fasnacht yy.
Sinn drei Dääg voll im Elemänt.
Und wärde derby säällicg sy,
Vo Morgestraich bis Fasnachtsänd.

S Motto heisst, mer paggen us'.
Und zaigt – dangg Jeanne-Claude und Christo –
,Frau Fasnacht wrapped' – y hoff kunnsch drus –
Die wämmer jetzt zem Sagg us loh!

Doch miemer zerscht no e bitz grampfe.
Mien Larve mache, d Drummle schränkge,
Dure kalti Langi Erle stampfe,
Ladäärnevärslu zämmedängge.

Au s Piccolo sott me no pflääge
Und s Requisite-Wäägeli richte
Und hämmere und Brättli sääge
Und e gladde Zeedel dichte.

Der Drummeliufftritt sott no klabbe
Und d Costüme ainigermasse basse
Und die scheene bschtellte Schlabbe
Mien au no ko, und s Gäld in d Kasse!

D Märsch sottsch iebe – umsverworgge –
Ain sott e Kopfladärnli haa.
E Zyschtigcostüme wotsch no bsorge,
Et cetera, et cetera...

Mer hänn no e baar Däägli Zyt
Zem d Fasnachtsärbetli z' erfillle.
Und klabbt nid alles, macht's au nyt;
Was wirgglig zellt, das isch der Wille.

Das wär's. Y kumm jetzt scho zem Schluss:
Gniesset die vorfasnächtlig Zyt!
D Frau Fasnacht stoht scho halber duss.
Der Morgestraich isch nimmi wyt!

Am vieri goht's denn richtig los.
Me muess e kaine wirgglig wegge.
,Uspagge' heisst's, und ab uf d Strooss.
E scheeni Fasnacht, Schnurebegge!

Peter Zeller

„Zeglige 1998“

Am Fryttig, am 23. Oggtober hänn sich d'Pfyffer und d'Dambuure zer gmeinsame-n-lebig in dr Skihütte ob Zeglige droffe. Dr beschwärlig Wäg dur e Fiirrobeverkehr und die vyle Bauschtelle hänn e schtattligi Aazahl Dambuure, sehr wenig Pfyffer und ai Vordräabler uf sich gnoh. ,s Wätter isch ys gar nid hold gsi, es hett nämmlig grad richtig afoo schiffe.
Nüt also mit em gmeinsame drummle und pfyffe und füüre vorusse. So hänn d'Pfyffer dinne und d'Dambuure – under em Schutz vo dr Hütte – dusse ihri lebige abghalte. Mer sinn troztdäm alli rächt drhinder gange und hänn ,s beschde gäh. So wie au immer im Claraschuelhuus. Aaschliessend hänn alli ihre grosse Hunger könne schtille. Dr Grill isch uf alli Fäll iberhyfft gsi mit Fleisch. d Wirscht sinn dicht an dicht glääge, so wie an de beschte Mäsddäg. d'Usslegeornig vo de Frässalie isch enorm gsi, e gmietlig Häppening, e Zämmesy in dr Abgschiidehait...

Wie scho gsait, hänn die misslige meteorologische Voraussetzige kai pfyffe und drummle im Freye me zuegloh, und so hänn mr denn dr Oobe usblämbbele loh. E glai Gribbli (dr Schryber nit inklusive) hett denn ibernachtet (und beesi Zunge bhauptete, es syg hoch zue- und här gange) und alli andere hänn sich nodinoo dalwärts bigäh. (Ych froog my hütte no, wie-n-y daas gschaft ha). Es isch (troz sehr mangelhafter Beteiligung vo de Pfyffer) e glungene Aloss worde. Villicht ebbis, wo me-n-aber au kennti im Juni mache. Vyle Dangg em Schtöpsel Hufschmid fir d'Voraarbete und im Hans Hufschmid fir's Durefiehre vo däm Aloss.

Dräsch

s (fascht) Halloween–Möhli

Schaad! Schaad!! Schaad!!!
's wär so-n-e gladdi Sach worde. D Ylaadig, wo der Stöpsel und der Niggi verschiggt gha hänn, sinn grandios gsi und s Konzäpt bombastisch: Will der disjährlig Möhli-Termin gnau uf e 31.
Oggtober gfalle-n-isch, uf e Daag vom amerikanischen,Halloween'-Fescht, hätt's sotte e richtigi Schnurebegge-Halloween-Party gäh, innere wunderscheen gruuslige Grotte mit vyyl Kürbis-Liechter und so und vor allem mit Gescht, wo als verkleideti Häxemaischter und Häxe, Gspängschter und Dracula oder Franggestai Furore hätte kenne mache.

Aber nyt isch worde drus: D Organisatore sinn rüsig entdyscht gsi, ass d Mindeschtzahl vo ebbe 60 Dailnähmer, wo unbedingt neetig gsi wär, zem dä Aloss in däre Form durezfiehre z'kenne, nid

erreicht worde isch, und dorum hänn si die Halloween-Party ganz kurzfristig in e normal Möhli miesse ummebiege. Die, wo sich aagmäldet gha hänn, sinn sälbverständlich alli ainewääg ko.

Mer hänn derno im Ersatz-Restaurant Brauerei an der Gränzacherstrooss trotz däm e ganz e gmietlige Oobe erläbt; s Ässe isch sehr guet gsi, stellewyys sogar usgezeichnet, d Stimmig au, und der Källner isch au sehr sympathisch gsi, allerdings mängmool e bitzeli ungschiggt im Umgang mit Wyygleeser und Kaffitasse (der Hans und s Rita Hufschmid könnte e Liedli dervo singe...)

Will an sällem Oobe au grad no Glaibasler-Källerbastig gsi isch, het me die frehlig Möhli-Gsellschaft no zimlig lang in de Glaibasler Gasse und Käller kenne aadräffe.

Merci de baide Organisatore fir der Ysatz; Schaad, ass es nid ganz wie plaant klabbt het, ,s isch aber ainewääg luschtig gsi und ,s näggscht Johr isch jo au wider e Johr. Mer fraie-n-is scho jetz uf d Ylaadig.

Peter Nidezcki (,Hallo Wien')

s Gschnur

D Schnurebegge-Falschmäldig vom Johr 98 het alli die ufgschreggt, wo über e E-Mail-Adrässe verfiere. Der Andi Winkler het dört drüüber nämmlig s Grücht verbreitet, är heig vo eim vo de Gallacchis vernoh, ass unsere **Urs Tschudin** d Naase vo de Schnurebegge gründlig voll haig, und per sofort zue de ,Antygge' well wäggsle. s Delifoon bim Obmaa isch demo zimlig heiss gloffe, will sich alli hänn welle zrugversichere, ob das wirgglig dät stimme. ,s het sich aber nadirlig sofort uusegstellt, ass es sich numme um e hartnägiggi E-Mail-Ante handelt, wo der **Urs** und der **Andi** miteneander erfunde hänn, eifach eso, zem emol luege, ob d Cliquekolleeege eigentlich jede Mischte glauwe... Mit andere Wort: z' frieh gfreut...

Der Witz vom Johr 98 isch ibrigens au per E-Mail zue de Schnurebegge ko. Nämmlig der **Christian Sager** mit der Froog: Was isch eigentlich s letscht Menü uf der Titanic gsi? D Antwort: E Däller voll Ysbärgsalat!

Wo d Damboure s erscht Mool uff de Drummle giebt hänn und drum am Fryddigoobe statt im Claraschuelhuus ins Dreispitz-Areal sinn go ummedrummle, sinn die beide Damboure **Stephan Kuny** und **Andreas Beck** nichts ahnend im Claraschuelhuus-Hof gstande und hänn vo gar nyt gwisst. Der **Stephan** het s E-Mail schlicht und eifach nid gläse gha und der Andi Beck het vorhär gar kei entsprächendi Mitteilig bikoh; der **Thomas Baranzelli** het ganz offesichtig mit em Andi nid vor der Fasnacht grächnet gha.

Nohdrag: Drei Woche speeter sinn d Damboure wider in Dreispitz abe go drummle und wider isch der **Stephan Kuny** nichts ahnend im Claraschuelhuus-Hof gstande... Villicht wär jetz fir e **Stephan** definitiv der richtig Zytunggt, zem a) äntwäder zue de Antygge z' wäggsle oder aber b) sich e Piccolo z' kaufe?

Nüt isch gsi, wo e baar Pfyffer noh-n-em Pfyfferässe am

Denn hämmer an däre Stell au emol welle erwähne, ass unsere Tambour **Roman Kunz** in Wirggligkeit **Ramon Kunz** heisst; dasch nämmlig numme e Vertipper gsi im letschte Schnurebegg. Also richtig isch Roman und nid Ramon, äh Ramon und nid Roman, äh oder ächt doch Roman oder wie jetz scho wider...?'

Währenddäm am 23. Dezämber die ganz Menschheit wie vergiftet uff Wiehnachts-Päggli-Jagd durch d Warehyyser gsegglet isch, het der **Werni Polzer** ganz, ganz gmietlig e Fotti-Safari dur e Basler Zolli gmacht. Usser e baar Zebra het är allerdings nid grad vyl Dier vor sy Linse bikoh, däne isch's halt eifach vyl z'kalt gsi, zem numme wägem Werni sym Fottiapparat us ihrem warme Stall uusez'koh...

Der Schnurebegge-Lääserbrief-Oskar goht firs 98 fir eimool nid an Jean-Claude Perrelet, sondern an **Daniel Thiriet**. Mer hänn alli syni Briefe in der BaZ und in der Sunndigszyttig sälbverständlich ganz uffmerggam gläse.

Au der bäumlisetzend **Stephan Gassmann** im Tele Basel und d Wältwuche-Wärbig mit em fischende **Mägge Erlacher** hämmer gseh und mer hän is gfreut über unseri Schnurebegge-Mediastars. Und mit der **Hampe Riser**- 'sche Bääre-Version vom Mägge-Bildli hämmer denn au die langi Wartezyt besser kenne

morge frieh no traditionsgemäss in Club 59 yyne hänn welle. Wäge unserem Youngster **Daniel Jegerlehner** syne Turnschueh hänn laider alli miesse haim ins Bett.

duarestoh, wo's brucht het, bis der **Dominique Wegmann** ändlig ändlig (ändlig) unseri jetzt wirgglig wunderscheen gstateti Schnurebegge Homepage freigschaltet gha het. www.schnurebegge.ch

Welcome back, **Steffi Trösch**! Das hämmer an däre Stell au gärn no welle saage. Mer freue-n-is, ass De ändlig wider mit is Fasnacht machsch und mer wintsche Dir derby vyyl Vergniege! Wo unser Atelier isch, weisch jo jetzt bereits und s Piccolo isch das glai schwarz-silbrig Ding mit de Löchli und de Kläbbli...

In däm Zämmehang: Halli, hallo **Sven Jürgensen**! Bitte melde Dich.

Bald isch Fasnacht, drum zem Abschluss no der Uffruuf an **Daniel Jenni**: Achtung Bürstli!

Rätschbäase

Allerlei

Mer gratuliere zer Hochzeit!

Am 31. Dezämber 1998 hän sich d **Sibylle Thomann** und der **Sergio Wittlin** in der Leonhardskirche z Basel s Jo-Wort gäh.

Mer sinn die beide grad aschliessend mit eme Ständeli am Agro im Theater Fauteuil go überrasche, gratuliere au an däre Stell nomoll ganz härzlig und wintsche der Sibylle und em Sergio im Eheläabe numme s Allerbescht und vyl Fraid!

Mer gratuliere zem Nohwuggs!

Am 29. Oktober 1998 het der **Basil**, der Sohn vo der **Christa** und em **Benni Wenger** e glaine Brueder bikoh: der **Jon Luca**. Bi der Geburt isch er 3700 Gramm schwär und 51 cm gross gsi. Härzligi Gratulation der Familie Wenger! Mer wintsche Eych alles Guet und massewyys glatti, erlääbnisrychi Stunde!

Neui Schnurebegge an der Fasnacht

Vier ganz neu Gsichter dörfe mer an däre Fasnacht in unsere Reihe begriesse, nämmlig vier neu Vorträbler:

Andreas Bergmann
Felix Farina
Bruno Rohrbach
Stefan Vicentini

Sind härzlig willkomme! Händ's glatt bi-n-is und mit is und händ e wunderscheeni, prächtigi erschti Fasnacht mit de Schnurebegge!

Uff widerluege, Cosme

Am 12. Dezämber 1998 am morge am halber zwölfi isch unsere lieb Vorträbler-Kolleeg **Cosme Ortola** no Spanie usgwanderet. Südländisch dräänerych und emotionell isch der Abschied gsi; und das nid numme an sällem Daag. Bereits am 21. Novämber – am Daag vo sym offizielle Basler-Abschidstüürli – hämmer der Cosme nämmlig mit eme Überraschigsständeli vor der Fischerstube verabschidet und griehrt.

Liebe Cosme, mir wünsche Dir au an däre Stell nomoll toi, toi, toi und alles Gueti in der neue Umgäbig und mer zelle uff Di: Mändig, 13. Merze 2000, 04.00 im Costüme vor der Fischerstube! Der Guetschyn hesch jo (hoffentlig no).

Mach's guet und oléééééé, oléééééé,

Danggerscheen!

Au dasjohr hänn is d Monika Ribery und d Barbara Schaffner, unseri zwei bezaubernde Fischerstube- und Linde-Wirtene unsere alljährig Cliquestübli-Mietbyytrag in grossziger und verdanggenwärter Art und Wyys eifach gschänggt.

Mir freuen is sehr iber die edli Spänd und dangge im Namme vom ganze Verain sehr hätzlig.

Merci! Danggerscheen! Vyyle hätzlige Dangg!

dr Vorstand

Aadie Joggeli!

Am Sunndig, 13. Dezämber 1998 het der FC Basel zem allerletschte Mool im altehrwürdige aber halt ebe doch abbruchryffe Stadion St. Jakob gschuttet. Uf der Vortribüni het's u.a. au 33 Schnurebegge gha, wo dört in hochoffizieller Mission dä Match mitverfolgt hänn.

Die fascht 35'000 Zueschauer hänn laider e 1:3-Niderlaag z' gseh bikoh, vyl wichtiger isch jo aber s Rahmeprogramm gsi. Und mer maine do nid öbbe der Pausefüller Bluemefritz oder d Patty Schnyder oder s Gratzsvieri, sondern der Spatestich fürs neu Stadion, wo grad noh-n-em Spil stattgfunde het: Zämme mit 33 Seibi und 33 Bebbi-Kolleege hämmer nämmlig dörfe die 100 Bauarbeiter spile, wo ufs Kommando mit em Spate in Rase yynegstoche hänn.

Zerscht isch aber no s Fasse vo de rote und blaue Gwändli und vo de Helm in de alte Katakombe vom Stadion unde ko und derno s Warte, bis mer ändlig mit Spate und Stossgarrette bewaffnet

olééééé!

Danggerscheen!

Y bi au dasjohr vo de Schlurbbi zem traditionelle Wiehnachtsässe yglaade worde. s Ässe isch wirgglig usgezeichnet gsi, d Stimmig au.

Y ha dä gmietlig Oobe sehr gnosse und y möcht mi an däre Stell nomoll ganz hätzlig fir die frindligi Yyloadig bedangge!

Peter Zeller

hänn kenne yymarschiere. 's het is fascht e bitzeli e Hiehnerhut der Rugge abjaggt, womer eso zmits uf em Fäld gstande sinn und uf ere grosse Lynwand hänn derfe die letschte 44 Joggeli-Johr nomoll an is verbyzieh seh.

Und denn isch dä gross Momänt ko, wo mer hänn miesse zmits in Aaschiilkreis yynestäche. Derzue wunderscheeni roti Bengalfaggle im ganze Stadion...

E ganz e bsundere Aalooss, wo die Schnurebegge, wo derby gsi sinn, ganz bstimmt no lang nid wärde vergässe.

(Vor allem au nid die total verrägneti Hauptproob vom Samstag...)

Und s Fazit: Bim Obmaa dehaime het's jetzt uff der Terrasse usse imene Bluemetopf e baar Quadratzentimeter ächte alte Joggeli-Raase!

(Besichtigung nach Voranmeldung möglich.)

Spate-Zwärg



Stamm

Schlurbbi

Allgemeins

Editorial

Dr Obmaa hett s Wort...!



Mir isch letschti ebbis z Ohre kho, wo mit dr Fasnacht zwar nyt z tue het, wo aber in d Zyt ynebasst, wo mr grad hinder ys hänn.

E Bueb het sich vo sym Getti uff d Wiehnacht e tolls und e dyrs Gschängg gwünscht. Är het richtig gschwärmt dervo; är bruuchi das Gschängg unbedingt. Alli syni Klassekameraade hän das scho, und do will är schliesslig kenne mitreede. Der Bueb het e so fescht gstirmt, dass der Getti noo gäh het und sym Gettibueb versproche hett, dä Wunsch z erfülle.

Dr Getti het aber gar nit e so vyl Gäld kha. Um em Bueb das Gschänggli wirggligg kenne z kaufe, also het är sich ebbis

miesse yfalle loo. Zem schnäll e Näbe-Tscheppli ibernäh längt Zyt nimm, es isch nämlig scho dr 22. Dezämber. Go bättle und go singe, das bringt au nyt. Also het är sich derzue entschlosse, in e Laade yzbräche und s'neetig Gäld z klaue. Es het au klappt, und so isch är grad am Daag nach em Ybruch sym Gettibueb go s Gschänggli kaufe und het's em Bueb brocht. «Toll», sait der Bueb, «ich wär enttyscht gsi, wenn ich das nit bekoo hät!»

Well sy Getti aber au no aigeni Kinder kha het und är däne au no ebbis, wenn au nur glains, het welle schängge, het är halt noonemool naime miesse ybräche. Dasmool isch es aber nit guet gange. Me het en verwitscht und ygsperrt. Syni Kinder hän nadirlich nyt uff d Wiehnacht bekoo und hän erscht no e truurigi Wiehnacht ohni ihre Babbe miesse fyre.

Wo dr Gettibueb doodervo erfahre het, het är gsait: «Guet het är z erscht my Gschänggli kauft, sunsch hät ych jetzt jo nyt bekoo!»

Ich bi froh, dass d Schnurebeggli nit e so sin, wie dä Bueb in däm Gschichtli.
– Oder ebbe doch?

UTSCHU
Obmaa Jungi

NEWS und Links für Kids

Uff dr NEWS-Site findet ihr immer die neyschde Internetadrässe, die beschde Computer-Games und Spiil fir euer Nintendo oder Playstation.

Mir vo dr Redaktion wäre froh, wenn ihr Aaregige oder eigeni Idee zu unsere NEWS könntet aabringe. Kritik isch nit nur erlaubt, sondern au erwünscht!

Genetic Evolution

Wär mit dr Evolution nit z fride isch, ka sälber Hand aalege. In dere Strategie-Simulation «Genetic Evolution» muess dr Wäg vo dr glaine Eidechse bis zem intelligänte Läbewäse duregfochte wärde, 300 Millione uffregendi Joor!
Vorussetzig isch ass dr s Win 95 Pentium, P 133 und 16 MB RAM hänn.

NHL 99

Zytglich mit em NHL-Start kunnt e neyi Version vom «NHL 99» uff e Märt. Neuerige git's eigentlich numme in de Detail: Gsichter vo de Spiiler wirke no ächter und bym Brämse fliegt s'Ys uff!
Vorussetzige für zem Spiile sinn e P 166 und 16 MB RAM.

Hopkins FBI

«Hopkins FBI» isch e Adventure-Game. Als FBI-Agänd miend ihr kniffligi Fäll löse. Als Fäll kriegsch zem Bischbil: e Geiselnahm auflöse, e Seriikiller fasse - oder d'Entfiehrer vo dinere Fründin z finde... Dr Spiilspass goht länger als ai Oobe und hett e gueti Grafik und Komplexität.

Voraussetzisch: P 100 und 16 MB RAM.

Ring der Nibelungen

Dr «Ring der Nibelungen» isch e Adventure-Game vo dr Extraklass. In dämm Spiil schliefft dr Spiiler in d Rolle vo verschidene Helde vom Ring und versuecht wie gwohnt, e ganzi Wält z rette. D Story isch ans Epos vom Wagner nur aglähnt, aber d Originalmusik wird au de Nid-Wagnerianer gfalle... Mit ere tolle Grafik!

Voraussetzisch: P 133 und 16 MB RAM.

Schnurebeggli uf Internet

www.schnurebegge.ch isch d'Adrässe vo dr brandneye Internet-Sytte vo de Schnurebegge. Über dr Link «schnurebeggli» kunnt me uf d'Internet-Sytte vo dr Junge Garde! Uspro- biere!

Voraussetzisch: Internet-Zuegang und e halbwegs schlaue Compi.

Surfer's Paradise

Links für Internet-Surfer: S'Bundesamt für Bruefsbildig und Technologie (BBT) hett e Website zem Thema Bruefsberotig uffgschlatte. D Site bietet Hiiwys zer Bruefsberotig, e Datebank mit über 800 Bruefsporträt sowie e huffe Informatione zur Uss- und Wyterbildig und au e Lehrstellebörse ghört de zue.

Die Site isch abruefbar unter:

www.berufsberatung.ch

Dr Schwizer Jugendverein hett zämme mit em Bund, Kanton Basel-Stadt und dr Migros e Plattform ygrichtet.

Younet söll allne Verein, Klubs und Organisatione vo und für die Jugendliche offe stoh. D Site enthalte zurzyt Infos zu Verastaltige, Freyzyt und Rächtsfrooge sowie e Chatbox.

www.younet.ch

Dr offizielli Lehrstellenochwys vo Basel-Stadt

www.berufslehre-bs.ch

Basel-Land

www.ktzh.ch/lenabl

E Exklusivaagebot für Jugendlichi ab 13 Joor, bietet folgendi adrässe:

www.schnuppertag.ch

Me ka während de Ferie e Daag uff sym Lieblingsbruef go schnubbere.

Informatione zu neye Windows-Programm fintsch under folgende Web-Sites:

Junkbuster

www.Internet.junkbusters.com

Intermute

www.intermute.com

Muffin

www.muffin.doit.org

Byproxy

www.besiex.org/ByProxy/index.html

Webmask

www.meta.demon.co.uk/webmask

Squid

www.taz.net.au/block

Ab sofort aabeladbar:

Microsoft Explorer 5

www.seak.microsoft.com

Mac-Programm:

Webfree

www.falken.net/webfree

Die fünf TOP Sites, wo vo dr Redaktion ussgsuecht worde sinn:

Menscherächtsorganisations

Human Rights Watch

www.hrw.org

Amnesty International

www.amnesty.org

Vereinte Nationen

www.un.org/rights

Lawyers Committee for Human Rights

www.lchr.org

Human Rights Server

www.humanrights.de

Liebi Schnurebeggli D Redaggtion wünsch eych vyl Vergniege bym Spile und
bim duureschneyge vo de Websites. – Aber bitte, liebi Schnurebeggli,
vergäset nit z'iebe. Das isch wichtiger!



Sch'beggli

Stamm

Allgemeins

Schlurbbi – mit Volldampf voruuss...!

Ganz im Zaiche vo dr europäische Verständigung hänn sich d Schlurbbi mit Aahang am Samschdig, dr 19. Septämber zwoor DM-laschtig, aber doch im Schwyzer Bahnhof ygfunde, zum ihre traditionelle Herbscht-Familiebummel «unter d Fiess» z näh.

Das mit de Fiess sott me allerdings – Insider wisses scho lang – by de Schlurbbi nie allzue ärnscht verstoh: will nämmlig fascht jedes Joahr an däm Aaloss d'Kalorie per Saldo ehnder im Plus als im Minus z liege kemme.. Zum entsprächende «confort» hett z näggscht emoole e Drämmlifahrt in Richtig «DM-Zone» bydrait – und im Badische Bahnhof isch es denne no-n-em erfolgryche Gränzibertritt au uff Reeder wytergange. Dr Matzge Heitz und syni Hälfen hänn kaini Koschte gschycht (im Seggelmäischer René sy Kasse sygi schynts am verbluete gsyi...) und für «historische Volldampf» gsorgt – s nostalgisch-moolerische Kanderli hett-ys gastfrindlig in sich uffgnoh und gly simmer au nimme uff-em Droggene ghoggt. Aber mer sinn an däm Dag wirgglig numme innerlig nass worde, denn weder Barablyy no Ganzranzekodom (wo-me-n-ys in dr Yladig empfohle hett) hänn sich gliggligerwyys als nit neetig erwiise: e wunderscheene Herbscht-Daag hett dr bassendi Rahme abgäh, womer bi Wyssherbscht, Guetedel, Spootburgunder, Gärschtesaft und Yklemmte duur d Gegend und in Richtig Kanderne dampft sinn.

Ai Station vor em Ziel isch denn sogar s strapazierti Wort «Bummel» alibi-mässig zue sym Rächt koh: e ganz e nätti Tschuplete vo Unentwäggt hett die letschte baar Meter tatsächlich no per pedes zrug-gelegt. Obs wirgglig ellai wägem Laufe gsi isch oder emänd will's als Brys vom-ene sogenannte «Schyss-Spül» (= Original OK-Wort- lutt) dr aint oder die ander vo uns hett derfe s Bähnli perseenlig kutschiere und will do drmit fir dr Räscht vorübergehend e-n-erhöhts Transportrisiko bestande hett – mer wisse's nit... Bezeichnend immerhin, dass die wo gloffe sinn, sich um ainiges friehner im «Ochse» ygfunde hänn, während däm die «Feudale» – ganz wie am Cortège – no mindischstens ai Baizehalt ygschalte hänn und erscht noo-dis-noo ynedrepflet sinn.

Wieder ganz no-n-em europäische Gedangge hämmer im Badische e tolli Bärner Platte vorgsetzt griegt, gfolgt vom-ene heerlige Glace (pardon: Yys-) Beeri-Schmaus. Thema Nummere ains isch denn gly s allfällige Sujet 1999 gsi (Motto: Dr Bummel, s isch ganz bsunders witzig, entpuppt sich jetz als Sujetsitzig.... oder au no: Worum no drey Dääg Fasnacht mache – am Bummel gitts jo vyl meh z lache.....!). Aber numme kai Angscht, mer verroote (no) nyt...

Druffaabe hett sich dr arg beutleti Kassier mit eme Brille-Wärbespot schadlos ghalte und vor de viere sinn denn scho gly emoole d Waiche vice-verso gstellt worde, nadyrlig au do nit ohni s unvermaidlige «Kurveeneel». Ihr wärdet jetz sicher langsam gmergt ha, dass y dissmool fascht kaini perseenlige «Persiflage» ygflochte ha; aini wär villicht die gsi, dass y aimool meh ha miesse unsere Schryber «markiere» – aber no-n-em immer wie fiechter wordene «innere Klima» am Räscht vom Oobe bim Sir Francis isch ganz aifach nymme so vill meh in mym gaischtige «Spyycher» uffzfinde gsi, resp. dr «Schnuurepfluderer» hett alles im-ene weeneli diffuse Liecht loh erschyne losse.

Ains aber waiss y no mit Sicherheit: au dr 1998er Herbst-Familiebummel isch wieder vo A bis Z e Bombe gsi – mer dangge-n-allne, wo drzue bytrait hänn, rächt hätzlig und freye-n-ys jetze wieder umso meh uff die bevorstehendi «carneval-session 1998/99»!

Eure Zeedeldichter

Bericht GV Genossenschaft Pensiönli

2. o. GV der Genossenschaft «Pensiönli»

61 Genossenschafter(innen) liessen sich am 24. November 1998 im Rest. Rebhaus die Bilanz des Geschäftsjahrs 1997/98 der Genossenschaft «Pensiönli» vorlegen. Die von Kassier Rend Reiniger vorgelegte Rechnung schloss mit einem Defizit von Fr. 5'719.50, das vollumfänglich auf das gelungene Eröffnungsfest vom 6. Juni 1998 zurückzuführen ist (der Schnurebegg berichtete).

Mehr zu reden gaben die bedeutenden Kostenüberschreitungen, die sich im Verlauf des Umbaus der gesamten Liegenschaft ergeben haben und anteilmässig auch auf die Genossenschaft als Eigentümerin des Erdgeschosses überwältigt wurden. Das notwendige zusätzliche Kapital konnte jedoch vom Präsidenten Pauli Kaiser beschafft werden (siehe Interview) und auch die Amortisation der zusätzlichen Kosten ist machbar.

Gut dokumentiert informierte der Präsident, und der Kassier informierte ausführlich und überzeugend. Sie machten geltend, dass die Genossenschaft für ihren Einsatz – wenn er nun auch höher ausgefallen ist als geplant – einen soliden Gegenwert erhält. In der anschliessenden Décharge-Abstimmung wurde dem Vorstand einstimmig das Vertrauen der Genossenschafter(innen) ausgesprochen.

3 Fragen an ...

**Pauli Kaiser,
Präsident Genossenschaft «Pensiönli»**

Schnurebegg: Beim Umbau des «Pensiönli» ist es offenbar zu beachtlichen Kostenüberschreitungen gekommen. Weshalb?

Pauli: Der Umbau der gesamten Liegenschaft – also nicht nur des Vorder- und Hinterhauses im Erdgeschoss, das unserer Genossenschaft gehört – hat tatsächlich 500'000 Franken mehr gekostet als budgetiert. Diese Überschreitung ist einerseits auf Überraschungen in der alten Bausubstanz zurückzuführen. Andererseits sind auch unsere eigenen Ausbaubedürfnisse – z.B. eine effizientere Lüftung – im Verlauf der Umbauarbeiten gewachsen.

Schnurebegg: Die «Übung Pensiönli» kostet nun also die Genossenschaft Fr. 431'000.- statt der budgetierten ca. Fr. 291'000.-. Gerät sie dadurch in finanzielle Turbulenzen?

Pauli: Keineswegs. Als sich das Ausmass der Kostenüberschreitung zu zeigen begann, haben die Genossenschafter(innen) innert einer Woche zinslose Darlehen im Betrag von Fr. 190'000.– gewährt. Die restlichen Fr. 50'000.– decken wir mit einem Hypothekendarlehen ab. Dadurch entstehen uns natürlich höhere Amortisationskosten als geplant. Da wir in den Schnurebegg Schlurbbi aber eine solvente Mieterin und tüchtige «Pensiönli»-Beizer haben, können wir diese aus den Mietzinsen und dem Ertrag der Beiz bestreiten.

Schnurebegg: Es gibt also keinen Katzenjammer bei den Genossenschaften(innen)?

Pauli: Im Gegenteil. Unser Anteil von 281 Promille, die wir an der Liegenschaft Rheingasse 29 halten, ist einiges mehr wert als die von uns geleistete Kaufsumme. Und – abgesehen vom «Chic», den wir da gemacht haben: der Umbau ist gelungen und wir haben ein kleines Juwel geschaffen, das in- und ausserhalb der Clique grosse Beachtung und (manchmal neidvolle) Bewunderung findet. Finanziell gesehen denkt die Genossenschaft, die ja zum grossen Teil aus Schlurbbi besteht, langfristig. Niemand von uns hat Anteilscheine gekauft, damit sein Geld schon im nächsten Sommer Zins abwirft. Wir sind vielmehr stolz darauf, dass wir mit dem «Pensiönli» eine solide Investition in die Zukunft der Fasnachtsgesellschaft «Schnurebegg» tätigen konnten, von der die ganze Clique Jahre und Jahrzehnte wird profitieren können.

Schnurebegg: Eine Art vorgezogenes Jubiläumsgeschenk der Alten Garde an die Jüngeren also. Herzlichen Dank für das Gespräch.

Us em Hör-Rohr

Flaute bim Kaffi:

Wär elter wird, sott bekanntlig weniger Kaffi suffice, ass er nid sctoht im Näscht. Dr Bipo Waldmeier macht syne Kunde im «Pensiönli» d

Kaffiabschtinänz nid schwär. Allpott isch die millionetüür Kaffimaschine kaputt und dr Türggedrangg gschtriche. Do isch es numme konsequänt gsi, ass au em Bobby Tänger und sym Bethli ihre Caterer am Wiehnachtsmöhli grad vo afang aa e kaputtigi Kaffimaschine aanegschteilt hett.

Boom im Ganggo-Club:

Im Zug vo de grosszügig Friehpensionierige by dr Basler Chemie gniesse als wie mehr Schlurbbi d'Sägnige vo dr Pensionierig und wärde Mitglied im Ganggo Club. Allerdings heisst's bym Hans Schtieger, em Erwin Jagher, em Hansruedi Scherrer und em Hanspeter Heitz deheim nid «gang go

Kommissione...» sondern «gang go Larve mache». D Dääg bis zem letschte zelle im Augeblig au dr Bruno Brielmann und dr Jimmy Schwyzer, wo noch sym Abschid bi dr Roche freyi Bahn hett für sy zweiti Karriere als erschte vollpro- fessionelle Schlurbbi.

Ybruch bi de Basler Beizer:

Als wie mehr Schnurebegg und Schlurbbi löhn d'Basler Baizer linggs lige, wenn sy ebbis z'fyre hänn und verleege ihri Feschviteete ins «Pensiönli». Aber au «Fremdi» hänn die Idylle an dr Rhygass 29 und ihri hochschtehende Kuchi- und Serviceleischtige entdeggt. d'Dambuure vo dr Spale-Clique und de Verschnuufer, d'Basler Kochkelle-Kinschtler, d'Basler Schnitzelbangg-Gsellschaft und anderi sinn bi-n-ys z'Gascht gsi. Und d'Negro Rhygass hett mit eme fyrlige Küngel-Ässe am 11. Dezämber e-n-Alti Garde gründet.